

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe.
Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4.
Telephon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung).
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Montags-Ausgabe

SK

Genfer Chronik

Mittwoch oder Donnerstag Unterzeichnung der Verträge mit Griechenland —
Dr. Kumanudi bei Briand — Madrid für die Junitagung des Völkerbundes
als Konventionort ausersehen

„Heim der Serbischen Mutter“

Beograd, 10. März.

In Anwesenheit S. M. der Königin Maria und der Fürstin Olga wurde heute vormittags feierlich das „Heim der Serbischen Mutter“ eröffnet. Die hohen Damen wurden vor dem Heim festlich empfangen, worauf der Patriarch Dimitrij unter großer Assistenz die kirchliche Einweihung vollzog.

Beograd, 10. März.

Wie die Agence Havas aus Genf berichtet, dürfte das jugoslawisch-griechische Abkommen über die Saloniker Zonenfrage gemeinsam mit dem Freundschafts und Schiedsgerichtsvertrage am Mittwoch oder Donnerstag in Genf durch den jugoslawischen Minister Dr. Kumanudi und den griechischen Außenminister Dr. Karapanos unterzeichnet werden.

Genf, 10. März.

Der griechische Minister des Aeußern Karapanos ist heute nach Paris abgereist u. wird am Mittwoch zurückkehren, worauf die Unterzeichnung der Verträge mit Jugoslawien stattfinden wird.

Der jugoslawische stellvertretende Außenminister Dr. Kumanudi hatte gestern eine längere Beratung mit Briand, den er von der Unterzeichnung der Verträge mit Griechenland in Kenntnis setzte. Briand ist heute abends nach Paris abgereist.

Der Völkerbund soll angeblich in seiner Geheimfugung den Beschluß gefaßt haben, die

nächste Tagung für den 10. Juni in Madrid einzuberufen.

Der Dreierauschuß für die Ueberprüfung der Minderheitenfrage wird Ende April in London zusammentreten.

Chamberlain ist heute abends nach London abgereist. Dr. Stresemann fährt morgen an die französische Riviera, wo ihn seine Familie erwartet. Dr. Kumanudi begibt sich morgen nach Davos, um dem Außenminister Dr. Marinkovic Bericht zu erstatten und wird Dienstag abends wieder in Genf eintreffen.

9. Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbank

Kritik an der Kreditpolitik — 400 Dinar = Dividende pro Aktie

Beograd, 10. März.

Heute vormittags fand unter dem Vorsitz des Gouverneurs Vajloni die neunnte Generalversammlung der Aktionäre der Nationalbank statt. Man sah unter den Anwesenden auch den Ehrengouverneur Belser und den Generaldirektor Novakovic. Vertreten waren Delegierte mit 16.587 Aktien und 668 Stimmen. Nach dem Bericht des Gouverneurs erhoben sich mehrere Aktionäre und übten scharfe Kritik an

der Leitung der Nationalbank. Insbesondere wurde gerügt, daß Beograd die meisten Kredite für sich in Anspruch nehme, während die übrigen Provinzen nur unzulänglich auf ihre Rechnung kämen. Bei der Renovation wurden die alten Vorstandsmitglieder mit unwesentlichen Personalveränderungen wiedergewählt. Pro Aktie wird eine Dividende von 400 Dinar ausgeschüttet werden.



Girejmann

Sanao aufgelöst sind. Die Kanzleien der beiden Organisationen wurden versiegelt

Split, 9. März.

Die Polizei hat heute den hiesigen Ortsverband der Orjuna aufgelöst, das Inventar beschlagnahmt und die Kanzleien versiegelt.

Sarajevo, 9. März.

Die Polizei hat die hiesige Ortsgruppe der Srnao, Hanao, Orjuna und Osman Djiki an Grund eines Erlasses des Innenministeriums aufgelöst. Ebenso wurden diese Organisationen in Mostar aufgelöst.

Dr. Rozman — Bischof-Roadjutor in Ljubljana?

Ljubljana, 10. März.

Wie man erfährt, kann mit der Ernennung des Professors der Ljubljanaer Theologischen Fakultät Dr. Gregor Rozman zum Bischof-Roadjutor cum iure successionalis als sicher gerechnet werden. Professor Dr. Rozman ist als ein Anhänger der versöhnlichen Strömung unter der slowenischen Geistlichkeit bekannt.

Sonderbares Zugunglück

Konstantinopel, 10. März.

In der Nacht zum Sonntag fiel auf einen fahrenden Eisenbahzug bei Konstantinopel ein Felsblock, wodurch der Zug aus den Schienen geworfen wurde. Das Unglück forderte vier Menschenleben. Man zählt auch 10 Verwundete.

Zagreb, 9. März.

Abends wurde eine Mitteilung des Großzupans erlassen, wonach die beiden nationalistischen Organisationen Orjuna und

Die erste Ausfahrt des Papstes

nach dem Benediktinerkloster Monte Casino

Rom, 10. März.

Mit aller Sicherheit kann bereits gesagt werden, daß der Papst seine erste Ausfahrt aus dem Vatikan nach dem Benediktinerkloster Monte Casino unternehmen wird. Für die Reise des Papstes werden bereits die ersten verkehrstechnischen Vorbereitungen getroffen.

Die Kirche von Monte Casino wird renoviert. Der Papst sandte dem Kloster eine Bulle, worin den Benediktinern die Bedeutung dieses Jahres für das Papsttum mitgeteilt wird.

Orjuna, Hanao und Srnao aufgelöst

Auflösung sämtlicher nationalistischer Organisationen über Auftrag des Innenministeriums

Beograd, 9. März.

Der Minister des Innern General Pera Zivkovic erteilte heute nachmittags den Polizeidirektionen in Beograd und Zagreb den Auftrag, die Organisationen der jugoslawischen Nationalistischen Organisationen, der Kroatischen Nationalistischen Organisation und der Serbischen Nationalistischen Organisation (Orjuna, Hanao und Srnao) aufzulösen. Die hiesige Polizeidirektion hat diesen Auftrag des Innenministeriums sofort durchgeführt, die Kanzleiräumlichkeiten der Hauptsekretariate der

Orjuna und Srnao versiegelt, die Archive und das Vermögen beschlagnahmt. Gleichzeitig wurden sämtliche Großzupane im Lande über die Auflösung der nationalistischen Organisationen in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, die Auflösung auch in ihrem Wirkungsbereiche durchzuführen.

Vollziehung der Beograder Industriellen

Beograd, 10. März.

Unter dem Vorsitz von Vladimir Jic trat heute die Organisation der Beograder Industriellen zu einer Vollziehung zusammen, die eingangs ein Begrüßungstelegramm an den König genehmigte und sich sodann nach einem Referat des Vorsitzenden mit der Lage der Industrie beschäftigte. Wie aus den Berichten hervorgeht, sind die Bestrebungen im Hinblick auf eine Revision des Tarifvertrages zwischen Jugoslawien u. der Tschechoslowakei gescheitert. Die Resolution stellt fest, daß sich die Lage der mittleren und kleineren Industrie durch die Auslandskonkurrenz bedeutend verschlechtert habe. Sie fordert von der Regierung die Schaffung eines Gesetzes zum Schutze der Industrie und schließlich die Vergebung der Arbeiten für die Errichtung der neuen Kalorienzentrale der Stadt Beograd an heimische Firmen, die mittels Reparationslieferungen das Werk selbst zu errichten imstande seien.

Westreise König Boris'

Sofia, 10. März.

König Boris ist heute mit dem Orient-Express in Begleitung seiner Schwester, der Prinzessin Eudoxia, des Leibarztes Dr. Babakanov und einer kleinen Suite nach dem Westen abgereist. Wie verlautet, ist die Reise keineswegs auf politische Motive zurückzuführen, vielmehr handelt es sich um die Konsultierung eines Ohrenspezialisten.

Konzentration der deutschen Soldatengräber

Beograd, 10. März.

Die hiesige deutsche Gesandtschaft hat um die Beiräumigung angefragt, die in Serbien zerstreuten Gräber deutscher Soldaten konzentrieren zu dürfen, welchem Ansuchen stattgegeben wurde.

Beograd, 10. März.

Nach einem Einvernehmen zwischen der italienischen und der jugoslawischen Grenzverkehrsdelegation in Abbazia wurde der Autobusverkehr zwischen Italien und Jugoslawien in allen Details geregelt.

Die Liebe macht blind

Manchmal auch der Alkohol — oder beides zusammen — und dann hat der Ragenjammer hinterher ebenfalls doppelten Umfang. So ging es einem Studenten von der Yale-Universität im trodengelagten Amerika. Vielleicht war es nur die Frühlingssonne, die ihn so liebestrunken machte, vielleicht, oder besser höchstwahrscheinlich, war es aber auch ein „Frühjahrsstrunk“, der ihn so übermäßig beseligte. Jedenfalls begegnete der Student, in den Straßen von New-York lustwandelnd, einer hübschen, jungen Filmschauspielerin, die er bereits häufig auf der flimmernden Leinwand bewundert hatte. Sein Ideal so plötzlich in Wirklichkeit vor sich zu sehen, umnebelte die Sinne des alkoholisierten Jünglings vollends, und mit dem in Getriebe des Großstadtverkehrs ließ er sich auf dem Bürgersteig vor ihr auf die Knie nieder, um eine glühende Liebeserklärung vom Stapel zu lassen. Die Proteste der Schönen nicht beachtend, suchte er sie hierauf inmitten einer Lawinenartig anschwellenden Zuschauermenge zu umarmen, aber er hatte in seiner Umnebelung nicht darauf geachtet, daß die Dame von einem Herrn begleitet war. Ein hübscher, schlanker Mann ließ ihm dieses Veräumnis schmerzhaft genug zum Bewußtsein kommen. Der Begleiter der Filmschauspielerin war nämlich ein ebenfalls sehr bekannter Preisboger, der mit dem Liebeglühenden Studenten kurzen Prozeß machte. Immerhin wurde bei dem sich nunmehr entwickelnden Handgemenge — denn auch der Student besaß erhebliche Körperkräfte — das elegante Frühjahrskostüm der Dame in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Die Polizei griff ein und brachte den verbiaten Muiensohn nach Numero Sicher, und als er aus seinem Frühjahrsräuschlein erwacht war, fand er sich mit zwei ausgeschlagenen Zähnen, einer namhaften Geldstrafe wegen Uebertretung des Alkoholverbotes und einer Schadenersatzklage der Diba allein. Ja, ja, die Frühlingssonne . . .

Die Frau mit dem versperrten Mund . . .

Aus Winterberg (Tschechoslow.) wird berichtet:

Einer Frau in der Nähe von Winterberg passierte ein seltsames Ungemach. In der strengsten Kälte kam sie zum Biegenstulle, um die Tiere zu füttern. Sie öffnete das Schloß. Dieses war ein Patentschloß, das durch bloßes Zusammendrücken wieder sperrte. Da sie nicht wußte, wohin sie einstecken das Schloß geben sollte, während sie fütterte, hielt sie es mit dem Munde fest. Dabei schnappte der Nagel ein und klemmte die Unterlippe derart fest, daß das Schloß nicht vom Munde wegzubringen war. Bestürzt eilte die Frau in die Küche und suchte bei ihren Kindern Hilfe. Aber die zerrten vergebens und die Unterlippe schwellte ganz gefährlich an. Nun lief die Frau mit dem Schloß vor dem Munde zum Arzt. Unterwegs aber kam die feuchte Oberlippe mit dem Eisen in Berührung und sprang daran fest. Jetzt war der Mund versperrt und die Frau mußte beim Arzt warten, bis das Schloß von der Oberlippe losgetaut war, bevor sie sprechen konnte.

Helttere Ecke

Schlecht ausgebrüht.

„Das soll ein Kalbskotelett sein, Ober? So 'n Kotelett ist eine Beleidigung für jedes Kalb!“ — „Entschuldigen Sie, Herr, ich habe Sie nicht beleidigen wollen.“

Uebereinstimmung.

Arzt: „Ich kann es Ihnen nicht verhehlen, lieber Mann, aber Ihre Frau gefällt mir gar nicht mehr.“ — Mann: „Herr Doktor, das ist meine Ansicht schon lange.“

Söhne.

Saul hat sechs Söhne. „Zwei von ihnen sind Feuilleton-Medaltreure,“ erzählt er, „einer ist Schauspieler geworden, zwei haben in Wien ein Geschäft gegründet und der Jüngste ist Boxer.“ „Und glauben Sie, daß der Jüngste die andern alle ernähren kann?“

Das Urteil.

„Zwei Jahre Zuchthaus. Haben Sie noch was zu sagen?“ — „Benachrichtigen Sie meine Frau, daß ich erst 1931 zum Essen komme.“

Selbstmord im Kraterschlund

Grauenvolles Ende zweier Liebespaare am Vulkan Mamagama

Selbst ein Dichter wie Edgar Allan Poe wäre erschüttert, wenn er den grauenvollen Selbstmord, den zwei junge Paare in Japan verübt haben, hätte miterleben müssen. Der Vulkan Mamagama befindet sich zur Zeit in Tätigkeit. Dunkle Rauchwolken krönen den Gipfel des feuerpeelenden Berges, aus dem Lavaströme sich über das Land ergießen. Vor einiger Zeit trafen in dem am Fuße des Berges gelegenen Städtchen Kirugawa zwei Herren in Damenbegleitung ein. Der eine Herr erklärte, ein Arzt aus Tokio zu sein, der andere bezeichnete sich als Ingenieur. Am nächsten Morgen waren die Herren mit ihren Damen, die sie als ihre Ehefrauen ausgaben, spurlos verschwunden. Sie wollten, so hatten sie am vorigen Abend erklärt, einen Autoausflug zum Vulkan Mamagama machen. Ein Tourist, der gleichfalls den Vulkan bestiegen wollte, sah, wie die Gesellschaft aus dem Auto stieg und sich an den Rand des Kraters begab. Der Tourist wunderte sich, wie weit die jungen Leute vorge-

drungen waren. Seine Bewunderung ging in Entsetzen über, als er Zeuge einer furchtbaren Szene wurde. Beide Paare legten ihre Kleider ab und hückten sich über den Rand des feuerpeelenden Kraters. Sie wurden von dichtem Rauch eingehüllt. Als sich der Rauch verzog, waren beide Paare im Kraterschlund verschwunden. Der Tourist stürzte in die Stadt zurück und alarmierte die Polizei. Es gelang nicht, die Spur der Selbstmörder zu entdecken. In den hinterlassenen Kleidern fand man keine Ausweis-papiere. Es scheint, daß der Vulkan Mamagama eine besondere Anziehungskraft auf Selbstmörder ausübt. Denn vor einigen Jahren sollen nicht weniger als acht Menschen auf diese grauenhafte Art das Leben genommen haben. Die japanische Regierung hat jetzt Maßnahmen getroffen, um dieser Selbstmordepidemie Einhalt zu gebieten. Alle Wege zu dem Krater sind abgesperrt, und es ist streng verboten, den Vulkan zu besteigen.

Lebend eingemauert . . .

Gruseliges Erlebnis eines Moskauer Mädchens

Rußland war von jeher das Entstehungsland religiöser Sekten, welche härteren Gebräuchen huldigten und rner anderem auch den Selbstmord in ihre Riten aufnahmen. Zur Zeit Peters des Großen lehrte der Priester A b b a l u m, daß freiwillig geopfertes Leben die Welt von dem Antichrist erlösen könnte. Er starb auf dem selbst entzündeten Scheiterhaufen, und sein Tod hatte den Selbstmord zahlreicher seiner Anhänger zur Folge. Der M o n a c h K o l e a n i l o f f gründete eine andere Sekte, in deren Riten der Selbstmord ebenfalls eine große Rolle spielte. Diese Sektiker wurden von der russischen Regierung mit den schärfsten Mitteln verfolgt und ausgerottet, daß aber noch heute derartige Sekten in Rußland bestehen, beweist ein Bericht in der „New-York Times“, dessen Richtigkeit ausdrücklich als aus zwei verschiedenen Quellen stammend bestätigt wird.

An einem Winterabend wurde auf der Twerstaya, dem Broadway von Moskau, ein junges Mädchen, das in der Nähe des Puschkin-Denkmal auf zwei Bekannte wartete, von einem hochgewachsenen, gut gekleideten und sehr würdevoll aussehenden Manne mit langem schwarzen Bart angesprochen.

„Bist du ein unberührtes Mädchen?“ fragte der große Mann.

Das Mädchen errötete und nickte. „Dann mußt du uns einen Dienst erweisen,“ fuhr der Mann fort, „ich verpöche dir, daß dir kein Leid widerfahren soll. Ich werde dir diesen Dienst mit 100 Rubeln entlohnen.“

Der Ton, in welchem der Mann zu ihr sprach, sowie das ganze Benehmen desselben erweckten das Vertrauen des Mädchens. Sie nahm das Angebot an und stieg mit dem Mann sogleich in eine elegante Limousine, welche herbeigefahren war. In dieser wurden dem jungen Mädchen mit einer seidnen Binde die Augen verbunden. Das Mädchen merkte, wie der Wagen im Sidjak durch die Straßen fuhr, offenbar in der Absicht, damit sie nicht merken sollte, wohin sie gebracht wurde. Dann hielt das Auto und der Mann führte das Mädchen, dessen Augen noch immer verbunden waren, durch Türen und einen langen Gang und dann viele Steinstufen abwärts.

Jetzt nahm er ihr die Binde ab.

Als das Mädchen um sich blickte, sah es, daß es sich in einem Raume befand, der bis auf einen Stuhl in einer Ecke vollkommen leer war. Der schwarzbärtige Mann gab dem Mädchen ein Zeichen, dort Platz zu nehmen, dann zog er sich zurück. Drei Wände dieses Kellerraumes waren mit weißem Stoff bekleidet. In der vierten Wand befand sich eine Nische, vor der zwei Gefäße mit Kalk und Mörtel, Kellen sowie eine Anzahl Ziegel sich befanden. Nach einer Weile vernahm das Mädchen aus der Ferne Musik und Gesang wie aus einer Kirche, und kurz darauf

betraten zehn Personen in feierlichem Zuge, zwei und zwei den Raum. Sie waren ganz in Weiß gekleidet, ihre Gesichter waren durch Kapuzen verdeckt. Sie trugen brennende Kerzen in den Händen und stellten sich an der einen Wand gegenüber der Nische auf. Kurz darauf traten ein junger Mann und eine junge Frau in den Raum. Beide waren ebenfalls in Weiß gekleidet, jedoch unverschleiert. Sie gingen, ohne ein Wort zu reden, in die Nische, die sich an der vierten Wand befand. Als sie in diese eingetreten waren, stellten die zehn anderen maskierten Personen die Leuchter nieder und begannen die Nische zuzumauern. Als die Wand vollkommen wieder glatt geworden war, wurde auch diese mit einem weißen Tuche bekleidet. Dann gingen diese zehn Personen wieder in feierlichem Zuge hinaus, und ließen das junge Mädchen, das entsetzt diese furchtbare Handlung beobachtet hatte, allein. Nach einer kleinen Weile kam eine der maskierten Personen, der Stimme nach der schwarzbärtige Mann, der der junge Mädchen mitgenommen hatte, zurück und sagte:

„Nach unseren Gebräuchen müssen der Kalk und der Staub, die bei dieser Handlung abgefallen sind, durch eine unberührte Jungfrau hinweggeführt werden.“

Das Mädchen gehorchte. Dann verband der Mann ihr die Augen und führte sie zu dem Auto zurück. Er brachte sie wieder hinaus an das Puschkin-Denkmal und entließ sie dort, nachdem er ihr eine Hundertrubelnote überreicht hatte. Ehe sich das Mädchen noch recht besinnen konnte, war das Auto bereits ihren Blicken verschwunden.

Radio

Montag, den 11. März.

Vjubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Wärsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Tschechisch. — 19: Französisch. — 19.30: Vortrag. — 20: Kammermusik. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — Wien, 18.35: Nach „Matthäus-Passion“. — 20.05: Mandolinentkonzert. — 21.20: Ensemblemusik. — Graz, 16: Nachmittagskonzert. — 18.50: Stenographie. — 19.15: Gitarrekurs. — 19.40: Feiterer Biergesang. — 20.35: J. Wittners Pöffe „Die unsterbliche Kanäle“. — Breslau, 16.30: Operettennachmittag. — 20: Berliner Sendung. — Prag, 17.45: Deutsche Sendung. — 20: Bläsermusik. — Daventry, 20.45: Schottisches Konzert. — 22.35: Kammermusik. — 24: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Populäres Konzert. — Frankfurt, 16.35: Stuttgarter Sendung. — 19.30: Englisch. — 20.05: Stuttgarter Sendung. — Brüssel, 17.45: Deutsche Sendung. — 20: Radio-Kabarett. — Langenberg, 19.15: Spanische Un-

terhaltung. — 20: Abendkonzert. — Anschließend: Nachtkonzert. — Berlin, 18.30: Englisch für Anfänger. — 20: M. v. Schillings Oper „Mona Lisa“. — Anschließend: Tanzmusik. — Mailand, 20.30: Operettenübertragung. — 23: Jazz. — München, 19: Esperanto. — 19.35: Symphoniekonzert. — Budapest, 20.30: Polnisches Konzert. 22.30: Jazz. — Warschau, 20.30: Konzert. — 22.30: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Konzert.

Wissensplitter

Es gab zwar in früheren Zeiten eine Art Regenschirm, aber sie waren schwerfällig und sehr selten. Erst seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts kamen sie allgemeiner in Gebrauch. Merkwürdigerweise legte man damals besonderen Wert auf kostbare Ausstattung des Griffes des Ueberzuges usw. Auch mit dem Sonnenschirm ging es so. Unter dem zweiten Kaiserreich gab es in Frankreich Sonnenschirme, die nicht größer waren als die damals beliebten italienischen Strohhüte und deren Stiel man zudem zusammenklappen konnte. Die Verbesserung in der technischen Herstellung der Schirme erfolgte erst, als der Gebrauch allgemein wurde. Während früher jeder Teil einzeln in einer kleinen Fabrik hergestellt wurde, erfolgt jetzt die ganze Fertigstellung serienweise in großen Fabriken, die täglich 2000 und mehr Schirme fertig und fertig liefern.

Die Bezeichnung „Kamenerde“ welche die ländliche Umgebung der Stadt Wiesbaden (Kreis Unterwesterwald) führt, rührt von der vortrefflichen Tonerde, aus der haltbare Tongeschirre, namentlich auch Krüge für Mineralwasser hergestellt werden.

Das in der Musik übliche Wort „Fermate“ kommt aus dem italienischen „fermata“. Es ist ein Zeichen, daß eine Note länger auszuhalten ist. Auch eine Pause kann durch das Zeichen der Fermate verlängert werden. Endlich gibt dieses Zeichen das Ende eines Musikstückes an. Es steht in dem Falle über der Schlußnote.

Handschuhe werden von Damen erst seit dem 18. Jahrhundert getragen, und dann lange Zeit nur in den höchsten und feinsten Kreisen. Dagegen trugen die Männer schon weit früher Handschuhe zum Schutze der Hand.

Kalifornien prägte eine zeitlang achtdeckige Goldstücke zu 50 Dollar.

In Norwegen ist seit 1821 der Adel abgeschafft.

Die Zinnminen von Cornwall sind seit 4000 Jahren in Betrieb.

In den weiten Ebenen Chinas ist es eine ganz gewöhnliche Erscheinung, daß die Kulis sich die Arbeit mit ihren Laststarren durch Auflegen eines Segels erleichtern.

Das erste Institut für Mietbrotschen wurde um das Jahr 1660 in Paris durch den Bürger Nikolaus Sauvage gegründet.

Ein D-Zug, welcher stündlich 100 Kilometer fährt, würde die Strecke Erde-Mond in 160 Tagen und die Strecke Erde-Sonne in etwa 50 Jahren bewältigen.

In Weltraum wird die Zahl der Sonnen auf 60.000 Millionen geschätzt.

Das Seepferdchen ist ein Kleinfisch des Mittelmeeres. Seine Augen sind derart beweglich, daß sich jedes Auge, unabhängig vom anderen drehen kann.

Wenn man sich eine Erfindung in allen Ländern der Welt schützen lassen wollte, müßte man 64 Patente erwerben und hierfür über 70.000 Mark Kosten allein im ersten Jahr bezahlen.

Jährlich gehen auf den verschiedenen Meeren rund 2000 Schiffe zugrunde im Durchschnittswert von rund 800 Millionen Mark und rund 120.000 Menschen verlieren dabei ihr Leben.

Der eiweißhaltigste Fisch ist der Stöckfisch; er enthält 70.1 Prozent, das Rindfleisch nur 20—35 Prozent.

Lokale Chronik

Ein Beispiel der Richtigkeit

In aller Stille feierte heute der seit 40 Jahren ununterbrochen bei der Firma **E f e l i g** als Buchhalter in Diensten stehende Herr **Julius Meyer**, ein gebürtiger **Ljubljanaer**, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Um sich ein Bild von der Lebenskraft des Jubilars zu machen, sei erwähnt, daß Herr Meyer noch heute, als Neunjähriger, von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr nachmittags im Büro tätig ist. Ein Musterbeispiel von Schaffensfreude im höchsten Menschenalter! Wir schließen uns den Gratulanten aus dem Bekannten- und Freundeskreise des Jubilars vom Herzen an und wünschen ihm nach vollbrachtem Werk einen friedlichen Lebensabend!

Todesfälle

Gestern verschied der Hochschüler Herr **August F o r a m i t i**. Die sterblichen Überreste des im hoffnungsvollsten Alter Verbliebenen werden Montag, den 11. d. M., um halb 16 Uhr am städtischen Friedhof in **Bobreže** zur letzten Ruhe beigesetzt. Friede seiner Asche!

Am selben Tage ist der Eisenbahn-Rußständer und Hausbesitzer Herr **M o i s S o n j a** im 65. Lebensjahre gestorben. R. i. p!

Unfall

Vergangenen Samstag nachmittags ist vor dem Café „Orient“ der bei der „**Splodna stavbna družba**“ bedienstete Schlosser Herr **Felix R o s e l j** infolge der schlechten Straßenverhältnisse mit seinem Motorrad gestürzt, wobei er sich nicht unbedeutliche Verletzungen zuzog.

Große Warendiebstähle

Der langjährige Angestellte der Firma **Martiny Karl P.** wurde verhaftet, da er im Laufe der letzten Jahre Waren der genannten Firma in großer Menge entwendete u. dieselben durch Vertrauensleute, besonders auf dem flachen Lande, verlaufen ließ. Wie verlautet, soll sich der Schaden auf circa 20.000 Dinar belaufen.

Der Mann mit den drei Frauen

Bestrafung eines abgefeimten Betrügers.

Wie aus **D r a v o g r a d** berichtet wird, ist dem dortigen Gendarmeriewachtmajor **P e r s u h** und dem Gendarmerieleitporal **J o r i s** nach rastlosen Recherchen ein außerordentlich guter Fang gelungen. Der schon seit längerer Zeit auch von den österreichischen Behörden wegen verschiedener Verbrechen gesucht, circa 35jährige und nach Unterbogau bei Leibnitz zuständige **Marx M a i e r**, der erst im vorigen Jahre aus dem Arrest des Bezirksgerichtes in **St. Paul** entwichen ist und sich seither unter verschiedenen Namen teils in Oesterreich, teils in Jugoslawien herumtrieb, konnte nun dieser Tage von den beiden genannten Gendarmen endlich dingfest gemacht werden. **M a i e r** verstand es immer wieder, den Verfolgungen auf diese Weise zu entgehen, daß er auf österreichisches Gebiet flüchtete, wenn er von jugoslawischen Gendarmen verfolgt wurde, und umgekehrt. Außerdem verstand er es, überall, wo er auftauchte, unter falschem Namen unter die Leute zu treten.

Bereit sein, ist alles

Im Leben. Dazu gehört heute unbedingt auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnis vermittelt in fesselnder Form die illust. Wochenschrift „Die Umschau“. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft 10 vom Verlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niddastraße 61/63. Die Umschau ist seit 30 Jahren auf ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

Unter dergleichen Umständen dauerte es fast ein ganzes Jahr, bis der Verbrecher endlich ins Rittchen gebracht werden konnte. Zum Schluß hielt er sich in **St. Kriz ob Maribor** auf, wo er unter dem falschen Namen **Felix S a l j n i g** Arbeit erhielt und schließlich sogar das Herz einer Dorfschönen derart betorte, daß er sie zum Altare führen konnte. Wie sich nun herausgestellt hat, ist dies bereits Meiers dritte lebende Gattin. Das eheliche Glück des Herrn **Saljnig** rechte Maier war aber nicht von langer Dauer. Kurz nach der Trauung erschienen die Hüter des Gesetzes im Hause des ihre Glitterwochen genießenden Ehepaars und erklärten Maier für verhaftet. Die junge Ehegattin mochte im Laufe der Einnahme über den wirklichen Lebenslauf ihres „Gatten“ wohl nicht wenig erstaunt gewesen sein; über ihre Empfindungen schweigt sich die Chronik natürlich aus. Es half nichts, Maier wurde dem Gerichte eingeliefert und wird

nun über die von ihm angewandte praktische Polygamie bei Wasser und Brot nachdenken können.

m. Kranzabgabe. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn **Josef Rihaj** spendete die „**Kovinarska obrtna družba**“ den Betrag von 100 Dinar für die **Freiw. Feuerwehr** und deren Rettungsabteilung. Herzl. Dank! — Das Wehrkommando.

Dämmerunde

Von **Korbert Jeglič** (Zagreb).

Wenn leis' verglöh't der letzte Schein
Am hohen, dunkeln Waldesbaum.
Dann leht in meine Seele ein
Ein unvergeßlicher Traum.

Dann lehren alte Bilder wieder
Mi' ihrer Wehmut, Glück und Schmerz,
Und leis' erklingen süße Lieder
In mein verträumtes, krankes Herz.

Aus der Sportwelt

Würdiger Abschluß unserer Wintersport Saison

Voller Erfolg der Patrouillenläufe

Maribor, 10. März.

Unsere an Ereignissen reiche Wintersport Saison fand heute bei herrlichsten Winterwetter mit dem von der agilen Wintersport Saison des **Slowenischen Alpenvereines** veranstalteten **Patrouillenläufe** einen würdigen Abschluß. Die Veranstaltung, welche zum ersten Mal in dieser Art des Skiwettfahrens durchgeführt wurde, begegnete einem gewaltigem **Interesse**, denn nicht weniger als 60 Fahrer beteiligten sich an den Läufen. Aufsehen erregte das Wettrennen der **Jugpatrouille**, deren ulkige Ausrüstung allgemeine Heiterkeit hervorrief.

Der Start ging um 10 Uhr von der „**Kuša toča**“ vor sich. Der Lauf der **Senioren** und **Junioren** ging längs des **Hanges** unter der **St. Anton-Kapelle**, überquerte dort eine kleine Lichtung und führte den **Jagdsteig** entlang zum markierten Weg, von wo er aber bald wieder links einbog und die **Kobi-Grata** überquerend zum **Aussichtsturm** hinaufführte. Von hier verlief die Strecke in herrlicher **Schluchsfahrt** zur „**Mariborska toča**“. Die 8 Kilometer lange, ausgezeichnet markierte Strecke erforderte zwar keine allzu große Fähigkeit, doch aber gute **Krafteinteilung**. Die **Wahre** der **Jugpatrouillen** bog von der **Kobi-Grata** nach links ein und betrug etwa 5 Kilometer.

Die **Organisation** des Rennens besorgte ein besonderer **Aktionausschuß** mit **Herrn Gerichtsrat Dr. Senjor**, unserem bekannten und vorbildlichen **Alpinisten**, an der Spitze. Die technische Leitung der Veranstaltung, welche in musterhafter Weise durchgeführt war, lag in den erfahrenen Händen unseres unermüdbaren **Wintersport** vorlämpfers **Herrn Ing. Erwin Rungaldier**.

Der **Wettlauf der Patrouillen** nahm einen glänzenden Verlauf und zeigte die hohe **Staubildung** unserer **Rennfahrer**. Glänzend liefen wieder die **Brüder Mirko, Paul und Josef Dolinsek**, die mit einem Vorsprung von sieben Minuten den **Sieg** davontrugen. Den zweiten Platz konnte die **Offizierspatrouille**, welche sich aus den **Unterleutnanten Džamonja, Novak und Dgorelec** zusammensetzte, nach hartem Kampfe besetzen. An dritter Stelle landeten **Barbier, Neuman und Pinter**. Pech verfolgte die **Patrouille** des **S. S. R. Maribor**, welche wegen des nicht eingehaltener **Intervall** von 30 Sekunden **disqualifiziert** werden mußte. Ansonsten wäre sie in der **Gesamtplacierung** an zweiter Stelle.

In **Juniorenlauf** konnten sich **Sostarič, Kos und Jurst** einen knappen Vorsprung heraus schlagen und so den **Sieg** an sich reißen. Zweite wurden trotz ihrer **Jugend Skapin Boris, Fregl und Koreček** mit einer Differenz von

kaum 9 Sek. und **Dritte Rozuh, Seršen und Horacel**.

Den **Abschluß** der Veranstaltung bildete der mit größtem Interesse erwartete **Wettlauf der ausgelassenen Patrouillen**. Um dem ersten **Wettrennen** dieser sogenannten **Jugpatrouillen** einen besonderen Nachdruck zu verleihen, erhielt am **Start** jeder **Wettbewerber** einen **Talisman**, den er nach dem absolvierten **Rennen** wieder **intakt** abzuliefern hatte. So war eine **Patrouille** mit **Stechpferden**, andere wieder mit **Kinderpuppen, Schilbern, Hochglühbern** usw. ausgerüstet. Am **Rennen** dieser gemischten **Paare** beteiligte sich alles, was **Auf und Rang** im heimischen **Schneesport** genießt. Man sah im **heißen Mannesklampfe** u. a. unsere **Wintersportorganisatoren Dr. Drožen, Golubovič** und **Direktor Gorisek**, sowie **schweißtriefend** unseren **rennstärksten Konkurrenten** konnten sich **Dolinsek, Golubovič** und **Bureš** weit ins **Vordertreffen** durchschlagen und den **heißumstrittenen Sieg** an sich reißen.

Mit einer geringen Differenz folgten **Frl. Emu Storch — Samide — Cerin und Robnik — Juvan — Skelc**. Den **säftigen Trostpreis** konnte die **Patrouille** der **Dr. Selula, Frl. Breda, Hribar und Fournier** nach **eineinhalbständiger aufregender Fahrt** zum **Reid** aller übrigen **leer** ausgegangenen **Rennfahrer** erobern. Leider konnten mehrere **Patrouillen** nicht gewertet werden, da sie einen **kürzeren Weg** der **Rennstrecke** vorgezogen.

Die **Verkundigung** der **Resultate** sowie die **Preisverteilung** wurden nach dem **Rennen** bei der „**Mariborska toča**“ vorgenommen, bei welcher Gelegenheit der **Obmann** des **Slow. Alpenvereines Herr Dr. Senjor** die **versammelte Wintersportgemeinde** aufs **herzlichste** begrüßte. Trotz des **nahenden Frühling** stand heute unsere **Sport- und Thouristenwelt** wieder ganz im **Zeichen** des **Wintersports**.

Die **Gesamtergebnisse** sämtlicher **Läufe** bringen wir in unserer nächsten **Nummer**.

Auswärtige Spiele

- Wien:** Meisterschaft: **Wien — Wader** 3:2 (2:0); **Admira — Austria** 3:0 (1:0); **Rapid — Sportklub** 3:1 (2:1).
- Berlin:** **Mailand — Berlin** 4:2 (2:2).
- Prag:** **Hungaria (Budapest) — Sparta** 1:1 (0:1).
- Budapest:** **Ferencvaros — B. A. C. (Wien)** 3:1 (2:0); **Kispest — Dfner** 3:1 (7:0); **3. Bezirk — Vasas** 2:0 (0:0).
- Breslau:** **Prager Slavia — Bratislava** 4:0.

Zagreb: Sämtliche Meisterschaftsspiele wurden abgefast.

Skispringen in Bleb. Beim heutigen Skispringen in **Bleb** wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: 1. **Sramel** 28.5, 33 Meter; 2. **Josko Janša** 26, 30 Meter; 3. **Košar** 20, 25 Meter.

Das erste Eisschnelllaufen in Ljubljana. In **Ljubljana** wurde heute ein **Eisschnelllaufen** durchgeführt, welches nachstehende Ergebnisse brachte: 300 Meter: 1. **Vogačnik** 35; 900 Meter: 1. **Lombar** 3:01; 3000 Meter: 1. **Okorn** 7:34.

Bücherschau

5. Neimittels Volkskalender 1929. Mit dreifarbigem Umschlag, vierfarbigem **Kalendarium**, dreifarbigem **Kunstbeilage** und 66 **Textillustrationen**. Verlagsanstalt **Tyrolia, Innsbruck-Wien-München**. Kantonierte S. 2.— **KM. 1.20.** — Da berichtet **Bischof Dr. Batz** eingehend von **persönlichen Eindrücken** über **Konnersreuth** und berührt damit **Fragen**, die jedem am **Herzen** liegen. — **D. W. Gall** erzählt in **gemeinverständlicher Weise** vom **Kaketenschiff**, das den **Flug** zum **Monde** wagen möchte. — Eine **Fülle** **ungemein praktischer Ratsschlüsse** gibt ein **Aufsatz** über **Naturheilmittel**. — Ein **paden** der **Bericht** über die **mittelalterlichen Kreuzzüge** mit **gangseitigen Bildern** ergreift **zutiefst**.

5. Neuzzeitliche Buchhaltungsmethoden unter Berücksichtigung der **Maschinenbuchführung**. Von **Dr. Richard Baum, Reinhold Wächter**, Verlagsanstalt „**Soll und Haben**“ **Berlin — Lichterfelde**. Preis **KM 9**. — Immer mehr gewonnen in den **letzten Jahren** **neuartige Buchhaltungsmethoden** an **Verbreitung**, deren **Vielfalt** und **Vielfachheit** es **unmöglich** macht, sich **ohne Hilfe** zu **orientieren**. Zum **ersten Mal** gibt dieses **neue Werk** einen **vollständigen Ueberblick** auf das **Gesamtgebiet** aller **modernen Buchhaltungsmethoden**, von den **einfachsten Formen** **angefangen** bis zur **vollautomatisch arbeitenden Maschine**. Die **Fortschritte** der **Buchhaltungstechnik** werden hier in **moderner betriebswirtschaftlicher Auffassung** **besonders vom Standpunkte** des **Gesamtbetriebes** und dessen **Wirtschaftlichkeit** **gewertet**.

5. „Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur“, Verlag **Otto Beyer, Leipzig**, Preis **pro Heft 1 Mark**. **Vorzügliche Moden** nach dem **Grundsatz**: **Sparbarkeit, Erfindungsreichtum, Gebiegenheit**; **Schnittbogen** mit **allen Modellen**. **Handarbeit, Unterhaltungsteil, Hauswirtschaft**. **Alle 14 Tage ein Heft**, Preis **50 Pf.**, **zusätzlich Bestellgeld**.

5. „GDA-Jahrbuch für deutsche Angestellte 1929“. Herausgeber: **Gewerkschaftsbund der Angestellten, Berlin-Zehlendorf, Schweizerhof**. Preis in **Ganzzahlen KM. 1.50**. — Der **Gewerkschaftsbund** der **Angestellten** sieht in der **Gewerkschaftsarbeit**: **Aufbauarbeit**. Es lag **deshalb** nahe, sein **neuestes Jahrbuch** unter dem **Leitmotiv** „**30 Jahre Aufbau**“ **erscheinen** zu lassen. **Erbauung** für die **ersten Stunden** des **Schaffens** und der **Besinnlichkeit**.

5. Greif: Die Geschichte eines deutschen Geschlechts. Roman von **Juliana von Stockhausen**. 2. **Buch**: **Das wahre Deutschland**. S. 447 **Seiten**. 1928. Preis: **Ganzzahlen M. 11**. Verlag **Josef Kösel & Friedrich Pustet, München**. Auf dem **Hintergrunde** der **Aufgaben** **deutscher Geschichte** seit den **Tagen** der **heiligen Allianz** um 1820 bis zur **Reichsgründung** 1871 **spielt** sich der **Kampf** ab um die **Erhaltung** der **Scholle** als **Sonderaufgabe** des **Adelsgeschlechtes** auf dem **Oberwalschloß Greifenau**. Im **Mittelpunkt** steht der **Erbe** **Viktor**, der **Sohn** des **kühnen**, in den **Freiheitskriegen** **gefallenen** **Reiters Alexander v. Greif** und seiner **Gemahlin** **Kamilla**, **geb. Ebenpiel**. Ueber das **Gesamtwerk** gilt das, was ein **Kenner** wie **Freiherr Dr. v. Aretin** in den „**Münchner Neuesten Nachrichten**“ als **Einzelmer** unter den **Weslen** in die **Worte** **zusammenfaßt**: „Die **bildhafte Kraft** der **Stockhausenschen Sprache** gibt der **Schilderung** des **grauenvollen Ereignisses** eine **Kraft** **geradezu magischer Wirkung**. Es ist, als **in** der **Entlein** das **Entsetzen** des **Mhnen** **wachte** und als **fände** das **grauenhafte Ergebnis** **erst** nach **einem** **Jahrhundert** den **Weg** **über** **menschliche Lippen**.“

Elli

Von Max K o r e n.

Efride, oder „die kleine Elli“, wie sie genannt wurde, war kaum achtzehn Jahre alt, aber so schlank und zierlich, so schüchtern und scheu, daß sie wie ein fünfzehnjähriges Mädel erschien. Sie war Tippmamsell im Büro der Firma Berger & Co.

Wenn die anderen kamen, dann saß sie schon meist bei der Arbeit. Ihre feinen Fingerglitten über die Tasten der Schreibmaschine und sie hatte kaum einen Blick für die Kollegen. Sie las die Briefe von den Steuogrammen ab, die sie ausgenommen hatte, sie schrieb an Firmen eingehende Berichte, von denen sie nichts verstand. Und die Firmen waren ihr die Magneten, die sie an die Arbeit gefesselt hielten, waren ihr eine Verdüperung von rätselhaften Briefkäpfen, deren Urheber irgendwo im grauen Alltag saßen, wesenlos, eigentlich selbst nichts weiter als Briefkäpfe. Nur wenn ihre hastenden Finger eilends tippten und tippten, wenn die Augen mechanisch den Text aufnahmen und die Hände die Tasten bewegten, dann schienen diese zu ihr zu reden. Heimlich, unter dem Wust der endlosen Geschäftsbriefe hervor. „Viktor, Viktor“... sagte zu ihr die Taste, und vor ihren Augen stand der hübsche, schwarze Buchhalter von nebenan, der immer so freundlich grüßte, wenn er vorüberging, und der sich endlich ein Herz gefaßt hatte, sie für den kommenden Sonntag zu einem Spaziergang einzuladen. Und die anderen Tasten schnatterten dazwischen und erzählten närrisches Zeug. Aber sie hörte nicht hin, sondern schrieb weiter. Man hatte sie gern im Büro. Jeder sah gern den Platz, wo sie eifrig arbeitete, gern das blasse, feine Gesichtchen mit den großen Augen, die so lustig dreinschaute, als gäbe es keine Sorge und kein schweres, laures Brotverdienen. Wenn sie die Briefe schrieb, die hinausgingen in die weite Welt, flog ihr hungriges Seelchen mit hinaus auf die Reise, setzte sich auf das Promenadendeck eines Luxusdampfers und fuhr nach Indiens Zauberland, wo über weißen Palästen ungeheure Wolken vom Himmel hernieder sanken, oder sie reiste mit einem Koprashiff nach den Eilanden der Südsee und suchte van Jantens glückliche Insel. Manchmal kam es so über sie, daß hätte sie am liebsten die Arbeit abgestreift, wie eine lästige graue Hülle und wäre gerne wie ein Schmetterling auf und davon geflogen. Aber dann stand das Leben hinter ihr und schlug ihr mit barschem Schlag auf die Schulter. Heute flogen ihre eiligen Finger doppelt schnell über die Tasten, und sie lächelte, wie griesgrämig der Chef auch diktierte. Für ihn war sie ja nur ein Werkzeug, eine Nummer, ein wingiges, stets zu ersiehendes Mädchen.

Heute freute sie sich, denn morgen war ja Sonntag, und da ging es hinaus ins Grüne... hinaus... mit dem schwarzen Buchhalter von nebenan. Und dann kam der Montag herauf. Alles war im Büro, nur an dem gewohnten Platze, da saß sie. Und man sah sich erstaunt an und wußte nicht, was man sagen sollte; denn das war noch nicht dagewesen. Sie aber lag in ihrem bescheidenen Heim und war krank. Lungenentzündung. Da lag sie nun und fieberte Phantasien, die hinausdrängten ins Geschäft und zum Diktat des Chefs, zu den wartenden Briefen und den Tasten, die soviel erzählen konnten. Und da zog ihre kleine Seele noch einmal auf Reisen vor der letzten großen Fahrt. Wanderte in den Sonntag mit seiner verglühenden Svätsonnerpracht zurück, ging an der Seite eines schwarzen Jungen, der sie so heiß und innig geküßt hatte, in der Einsamkeit des Waldes, wanderte weiter nachhause, wo ihr der allzustrenge Vater wegen des späten Nachhausekommens den Eintritt verwehrte, so daß sie im Stiegenhause übernachtet mußte, wanderte weiter und in

schweigende Wälder, die eine Ruhestatt sind für einsame, müde Menschen. Und dann ging das hungrige, kleine Seelchen hinaus in eine andere Welt; in einem letzten Zucken nahm das Leben Abschied von ihren erlaltenden Fingern. Darüber war man herzlich betrübt im Geschäft, und manches Mal sah man zu ihrem Floß hinüber, den jetzt eine andere einnahm, die gleichfalls mit eiligen Fingern an Firmen schrieb, an Briefkäpfe, deren Bedeutung sie nicht kannte und niemals kennen würde. Und dann vergaß man sie; auch der junge schwarze Buchhalter von nebenan vergaß sie. Es war ja nur ein kleines, armes Tippmamselchen.

Hans-Erich und der Storch.

Hans-Erich (5 Jahre) und Liselotte (4 Jahre) stehen am Rande der Wiese und beobachten gespannt einen Storch, der nicht weit von ihnen die Gräben entlang fliehet. Mit einem Male fängt das Vogelvieh gewaltig zu klappern an. Liselotte rennt ängstlich davon und ruft dem Hans-Erich zu: „Kommt, er kann uns leicht ins Bein beißen!“ — Doch der mutige Hans-Erich bleibt ruhig stehen und sagt nur: „Uns Männern tut er nichts!“

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Praktische Hausseiberin zum Umarbeiten und neue Kleider anfertigen empfiehlt sich den geehrten Damen. Sehr billig. Raistrava ul. 8/4. 2434

Wiederherstellung sämtlicher Autospritzlackierungen und Autosattlerarbeiten. F. Fetz, Slovanska ul. 3. 2559

Alles, was Sie Schönes für Ihr Heim brauchen, wie hübsche Leib- und Bettwäsche, Lampenschirme, Teppiche, Sessel, Divanpolster, Gobellins, Stores, Bettdecken usw., erhalten Sie nur bei E. Kötner, Maribor, Bojarski trg 5. 184

Erpe de China für Tanakräutchen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 68.- Dinar an bei J. T r p i n. Maribor, Slavni trg 17. 18924

Inventarverkauf!

Nur bis zum 20. März 1929. Weißes Leinen Din. 7, 8, 10, 12. — Bettleinen 20, 22, 24, 30. Kleiderbarbent 6, 7, 10, 15. — Wolstoffe 20, 28, 40, 50. — Verschiedene Seidenstoffe 10, 18, 26, 32 Dinar kaufen Sie zu erstaunlich niedrigen Preisen nur bis zum 20. März 1929 bei J. Trpla, Maribor, Slavni trg 17

Schnaufnahmen geben die schönsten Photos! — Matten, Films, Papiere immer frisch. Apparate in allen Preislagen u. Optiken auf Teilzahlung. Unterrecht kostenlos. Photomeyer, Gosposka ul. 89. 11540

Ich fotografiere alles! Komme sofort für: Heim-, Industrie- und Sportaufnahmen. Neue transportable Lichtanlagen. Modernste Apparate. Solide Preise. Photomeyer, Gosposka ulica 89. 1950

BESTES MATERIAL GERNESTE ARBEIT WIPPLINGER-RADIO! Jurčičeva ulica 6



Elektroinstallierungen, Reparaturen, Beleuchtungen, Vogelkäfen, Motore, Installationswerke zu konkurrenzlosen Preisen bei J. T r p i n. Maribor, Slovanska ul. 16. 10486

Realitäten

Ein kleiner Besitz in Nagavanje zu verkaufen. Anfr. Cantarjeva ul. 5, arbor. 2831

Zu kaufen gesucht

Kesselrohre, alt, 4 Stück, 4 Met. lang, werden zu kaufen gesucht. Angebote unter „Kesselrohre“ an die Bero. 2824

Zu verkaufen

Echter Dalmatinerwein 8 Dinar per Liter über die Gasse, Gafoba ul. 7, Aino „Union“ im Hof. 2825

Prima Delikatess - Sauerkraut aus Kujbiana (eben eingetroffen). Zu verkaufen bei Vid Murolo, Spejereigehäuf, Maribor, Meljka cesta 24. 2826

Sehr schönes Schlafzimmer, Blumenweiche, Lackiert, sehr solide Arbeit, und mehrere Tische zu verkaufen. Paul Nagborsel, Strojmaserjeva ul. 5. 2823

Ganze Kanarien zu verkaufen. Korodževa ul. 2, links 2. St. 2829

Reinrassiger Wolfshund (deutscher Schäfer) an einen Tierfreund zu verkaufen. Adresse in der Bero. 2450

Sehr schöne, vornehme Saloneinrichtung, Altertum, tadellos erhalten, preiswert. Abt. Bero. 2834

Antike Möbel, alte Gläser, Uhren, Instrumente, Wiedermeiergarnituren, Spiegel, alte Bibel und religiöse Bücher, Glasvitrine, großes Delgemälde sowie Kleider, Mäntel, Schuhe und Jackets bei Maria Schell, Korodžka cesta 24. 2807

Wegen Wreife wird verkauft: ein altheutsches Speisezimmer, 1 venezianischer Tisch, 1 Wiedermeier - Garnitur, 1 großer Wandspiegel mit geschmiedetem Rahmen, Kupferstiche usw. Anfragen Strojmaserjeva ul. 13. 2889

Zu vermieten

Gute Zimmer und Küche mit Zubehör und elektr. Beleuchtung gegen ein Darlehen von Dinar 10-15.000, welches mit der Miete verrechnet wird. Aufschreiben unter „Gute Gelegenheit“ an die Bero. 2807

Schön möbl. Zimmer zu vermieten, Raistrava ul. 1, Tür 2. 2790

Hübsch möbl. Zimmer, streng repariert, billig zu vermieten. Serneva ul. Villa „Paula“. (nächst Café Promenade). 2671

In Poljana, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, 7-Zimmerwohnung, mit allen Zugehör, eventuell geteilt 3 und 4-Zimmerwohnung, ab 1. April zu vermieten. Für Geschäftszwecke, nehmungen Magazin und großer gewölbter Keller vorhanden. Abt. Bero. 2733

Zimmer und Küche zu vermieten. Anfr. Lekenka ul. 3, Borezje. 2744

Zimmer zu vermieten. Adresse Bero. 2825

Sehr schönes, möbliertes Zimmer, elektr. Licht, ab 1. April an nur solide Persönlichkeit. Primist trg 3/2, Tür 4, Bahnhofnähe. 2833

Zu mieten gesucht

Suche kleine Wohnung für 2 Personen. Aufschreiben unter „Kuhja 14006“ an die Bero. 2525

Suche 2-Zimmerige Wohnung womöglich mit Gartenbenutzung. Anfragen an die Bero. unter „S. M. J.“. 2787

Ein alter Herr, Staatsbeamter, i. R., sucht bei einer Witwe m. Pension oder bei einer ruhigen Familie ein möbliertes, sonn- und gassenseitiges, gut heizbares Zimmer, elektr. Licht, nebst guter Verpflegung in der Nähe Hauptbahnhof oder Stadtpark, Dachpartie oder 1. Stod. Gezielte Angebote mit Kostenbeitrag an die Bero. 2800

Offene Stellen

Lehrmädchen für Damenkleidergeschäft wird aufgenommen. Adresse in der Bero.

Gesucht wird ein deutsch sprechendes Fräulein zu zwei Kindern (3 u. 5 Jahre), das auch im Hauslichen mithilft. Näherkenntnisse erwünscht. Offerte m. Zeugnisabschriften und Lichtbild sind an Frau Dr. Sigismund von Schapringer, Dörfel 1., Senoi trg 8, zu senden. 2820

Ein tüchtiges Hotel-Stubenmädchen gesucht. Anfragen v. 8 bis 10 Uhr Gosstina „Bri Groadu“, Aleksandrova cesta 8. 2748

Lehrmädchen wird aufgenommen. Wäsche-Kleider Kupf. Eisensta 20. 2849

Wissen Sie schon

gratis eine Röhre

daß jeder, der die „RADIO-WELT“ auf ein Jahr abonniert oder sein Abonnement um ein Jahr verlängert, SD 4 (Audionröhre) oder XD 4 (Endverstärkeröhre) erhält? Jahresabonnement: Din 250.— und Din 10.— für Porto der Prämie


Kennen Sie schon

die beste Monatsschrift Europas Wenn nicht, so verlangen Sie noch heute ein Probenummer des „FUNKMAGAZIN“
Zuschriften ausschließlich an WIENER RADIOVERLAG, G. M. B. H. Wien, I., Pestalozziggasse 6

Stets sollst Du mich befragen!

Ich bin in einem Band dein Freund in allen Tagen und „Kleiner Herder“ genannt.

Der Kleine Herder ist ein Lexikon in einem Bande: das vollkommenste und brauchbarste. Über 60000 Artikel, 4000 Bilder und Karten. Gründlich, Praktisch, Handlich. Jedermann verständlich, 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau



ALOIS GONSA

Eisenbahnruheständlers und Hausbesitzers

welcher Samstag, den 9. März 1929 um 10 Uhr nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 65. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des viel zu früh Dahingeschiedenen wird am Montag, den 11. März um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 12. März um 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Leoben, den 9. März 1929.

Rosa Gonsa, Gattin.
Franz Gonsa, Theresia Gödl geb. Gonsa, Kinder. Heinrich Gödl, Schwiegersohn. Grete Gonsa, Schwiegertochter.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.